

Abonnementpreis für die laufende Woche 600 Milliarden Mark.

Einzelpreis 110 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die auch den Verkaufsstellen, sowie alle Postämter entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung od. Bezugspreisermäßigung.

Laah-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahukreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Verantwortlicher: Dr. ...
Hilfsverleger: ...
Verleger: ...
Druck: ...

Nummer 30

Bad Ems, Montag den 4. Februar 1924

2. Jahrgang

England anerkennt die Sowjetregierung de jure. Weitere Debatte im preussischen Landtag.

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Für unsere ganze wirtschaftliche Zukunft ist die Zukunft der Sachverständigenausschüsse in Berlin und ihre Arbeit hier an Ort und Stelle von außerordentlich großer Wichtigkeit. Man kann aber vorläufig nichts Besseres tun, als die Herren ihrer Tätigkeit zu überlassen und ihnen in weitestem Umfange die Möglichkeit gemäßen, sich ein selbständiges Urteil zu bilden. Wenn sie unbeeinträchtigt arbeiten, so werden sie in ihrem Urteil auch nicht scheitern. Aber nichts wäre verkehrter, als diesen ihrem Urteil sehr entgegen zu sein. Wenn wir unerschrocken etwas tun können, so liegt es lediglich in der Verantwortung jener Sachverständigen, als sei Deutschland das einzige Land, auf das heute der Segen einer besonders günstigen Währung herabverregnet. Diesen günstigen Anschein erwecken nur allein diejenigen, die sich nicht daran gewöhnen können, den Kampferfolg so zu ehren, wie man früher den kaiserlichen Pfennig zu ehren gewohnt war.

Die deutsche Wirtschaft hat sich gegen die bisherige Zeit um nichts verbessert. In der ersten Januarhälfte dieses Jahres ist die Zahl der Arbeitslosen, insgesamt gesehen, weiter gesunken. Jedoch man alles in allem: so ist ein Viertel der deutschen Gesamtbevölkerung von der öffentlichen Unterstützung abhängig. Das beweist am besten, daß die Wirtschaftskrise, in der wir uns befinden, von einer Tiefe und Schwere ist, wie sie wohl bisher noch kein einziges Land und wie sie sicher Deutschland noch nicht durchgemacht hat. Dabei kann die Depression dem Orte nach verschieden sein. In manchen Gegenden ist entsprechend dem dort vorwiegenden Gewerbe die Arbeitslosigkeit etwas zurückgegangen. Dafür hat sie sich aber in anderen verstärkt. Besonders schwierig sind die Verhältnisse immer noch im besetzten Gebiet. Sämtliche Gesundheitszeichen schäblich sind, beruhen sie auf dem erhöhten Maß im Binnenland, und dieser erhöhte Maß wieder hängt damit zusammen, daß die neue Währung stabiler Verhältnisse geschaffen und manchen Kreisen eine erhöhte Anschaffungskraft gegeben hat. Von einer wirklichen Besserung unserer Wirtschaft durch lebhaftes Auslandsgeschäft, von einem neuen Ein- und Ausfuhrhandel ist dagegen noch nichts zu spüren und von einem Gesundungsbeginn kann erst dann gesprochen werden, wenn diese Seite unseres Wirtschaftslebens wieder in Gang kommt.

Von diesem besonderen Gesichtspunkt aus ist es sehr zu bedauern, daß die Geschäftsverbindungen zwischen dem Volk u. Strauß-Konzern und der russischen Sowjet-Regierung gelöst worden sind. Die beiden Parteien haben sich dabei gegenseitig die Schuld zugeschoben und bis in die letzte Sage hinein die Verantwortlichkeit mit Aufschriften überschüttet, in denen sie nachzuweisen suchen, daß der andere Teil Treu und Glauben verletzt habe. Soweit man die Dinge mit einiger Sicherheit überschauen kann, ist auf russischer Seite wohl nicht ganz korrekt verfahren worden. Man hat dort die Kreditwürdigkeit, die die Verbindung mit Volk u. Strauß bot, zum Abschluß von Geschäften ausgenutzt, dann aber, wie es scheint, die Abwicklung des Geschäftes irgend einer russischen Gesellschaft zugeschoben, die in irgendwelcher Verbindung mit der Sowjet-Regierung steht. Die deutsche Gesellschaft beklagt sich wohl nicht mit Unrecht darüber, daß man auf diese Weise ihren Kredit in Anspruch genommen, ihr aber die Verbindlichkeit aus dem Geschäft beseitigt habe. Wenn man auf russischer Seite über die allzu hohe Gewinnspanne von Volk u. Strauß Klage führt, so macht das im Grunde die Verhältnisse keine allzu großen Unterschied. Die russische Regierung war nämlich an dem Geschäft in der gewöhnlich geltenden Handelsweise wohl recht erheblich beteiligt, zum Teil bis zu 75 Prozent, und hat deshalb gegen die Preisänderung ein etwas einwendendes Gefühl. Die Sache dient ihr offenbar sehr als Vorwand. Für unsere Sachverständigen in Russland wird die Affäre von außerordentlich betauerlichen Folgen sein. Es war bisher schon recht schwierig, Fäden zu knüpfen und angeknüpfte Fäden zu verfolgen, nach dem härteren Recht, der durch das Reich zwischen Volk und Strauß und der russischen Regierung entstanden ist, werden die Schwierigkeiten erheblich größer sein und daraus ergibt sich für uns einen an sich schwer bedenklichen Aufsehen auf eine neue Erscheinung, die man ihm wohl erpäut haben möchte.

In unserem inneren Wirtschaftsleben schlagen die Steuererhöhungen immer noch recht erhebliche Wellen. Weder die 3. Novemberordnung herrscht noch nicht so viel Klarheit, daß man darüber schon ein ganz genaues Urteil abgeben könnte. Für eine schein-

Die britische Note

London, 1. Febr. Reuters meldet: Amstich wird heute abend bekanntgegeben, daß die britische Regierung endgültig beschließen habe, die russische Sowjetregierung de jure anzuerkennen.

London, 1. Febr. Reuters erklärt zu der Frage der Anerkennung der Sowjetregierung, daß die Anerkennung natürlich kein Verzicht auf die Schulden an England bedeute. Reuters meldet Reuters, die Sowjetregierung habe, wie verlautet, die Versicherung gegeben, daß die Propaganda gegen Großbritannien eingestellt werde. Der britische Vertreter in Moskau soll den Mann eines Beschlusses erhalten.

Der britische drahtlose Dienst meldet: Die britische Regierung hat die russische Regierung formell anerkannt. Der britische Vertreter in Moskau, Hodgkin, hat dies heute der russischen Regierung in einer Note bekanntgegeben, in der es heißt:

Ich beehre mich, auf Befehl meiner Regierung Ihre Eröffnung zu versichern, daß die Vereinigung der russischen Republik als die de jure-Regierung der Gebiete des ehemaligen Russischen Reiches anerkannt. Gleichzeitig teile ich mit, daß zwei Schaffung nomaler freundschaftlicher Beziehungen und vollen kommerziellen Verkehrs es notwendig sein wird, endgültige praktische Abkommen bezüglich einer Anzahl von Fragen zu schließen, von denen einige nicht direkt, andere aber sehr eng mit der Tatsache der Anerkennung verbunden sind. Unter letzteren mag die Frage der früher abgeschlossenen Verträge erwähnt werden. Die Regierung Seiner Majestät ist verständigt worden, daß die Anerkennung der russischen Regierung nach den Grundlagen des internationalen Rechts automatisch alle früheren Verträge außer Kraft bringen wird, außer den, die geltend oder sonstige in juristischer Beziehung erwidert worden sind. Es gerücht offenbar keinen Zweifel um Vorteil, daß die Lage dieser Verträge zugleich mit der Anerkennung geregelt wird. Die Probleme der Regelung der verbleibenden Ansprüche der Regierung und der Privatpersonen der beiden Parteien gegeneinander in rechtlicher Beziehung haben mit der Anerkennung nichts zu tun, sind aber offenbar von größter Bedeutung für beide Länder und für den Wiederanbau des russischen Handels.

Reuter ist es offenbar, daß die freundschaftlichen Beziehungen nicht als vollständig bezeichnet werden können, wenn noch eine Partei Grund hat, die andere in Veracht zu haben, daß sie gegen ihre Interessen Propaganda treibt. Unter diesen Umständen lobt die britische Regierung die russische Regierung ein, sobald als möglich Bevollmächtigte Vertreter nach London zu entsenden, um diese Angelegenheiten zu erörtern und einen endgültigen Vertrag zur Regelung der unerledigten Fragen zu treffen.

Anschließend bin ich bis zur Erneuerung eines Beschlusses zum Geschäftsträger bestellt worden und habe den Auftrag, mitzuteilen, daß Seiner Majestät Regierung erfreut sein wird, gleichfalls einen russischen Geschäftsträger zu empfangen, der die Regierung der Union der Republikanten beim englischen Hofe vertritt.

Gindrud in Paris

Paris, 2. Febr. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Russland wird hier mit gewissen Hoffnungen besprochen. Im allgemeinen hält man den Schritt Englands für unklar - Sie und da bedauert man

ganz unwillig zu sein: Man wird auf dem Steuerwege den Inflationsgewinnen an das Leder gehen und den Inflationsgewinnern zum Teil wehretun, das wieder abzugeben, was sie an der Entwertung des deutschen Volkswarengens verdient haben. Dabei werden auch Fehler gut gemacht werden, die teils von der Staat, teils von staatlichen Institutionen begangen worden sind. Preußen hat z. B. unentgeltlich seine Holzbestände zu Papiermarktkrediten verkauft, deren Zahlung nach altem Recht ein Vierteljahr und länger gestundet wird. Alles Eltern gegen diese Seite, die zu einer geradezu ungläubigen Unruhe geworden war, blieb erfolglos. Man kann sich denken, was in den Monaten solcher Orientierung bei diesem

oder auch, daß Frankreich noch keinen Schritt getan habe, um zu einer Verständigung mit Russland zu gelangen. Der Schritt MacDonalds werde allerdings wohl Russland, nicht aber England zum Vorteil sein. Man erinnert dazu an den Rapollatvertrag zwischen Russland und Deutschland, der auch bis jetzt noch kaum was eingeträcht habe. Die Verständigung werde selbstverständlich auch zu finanziellen Anforderungen führen, die Frankreich zur Zeit nicht erfüllen könne. Wenn der rechte Moment da ist, werde man eine Annäherung schon finden.

Näheres zur Rede Kamenevs

Moskau, 31. Jan. Auf dem Allrussischen Arbeiterkongress hielt der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Kamenev eine große Rede über die Tätigkeit der Regierung der Sowjet-Union zur auswärtigen Politik. Er führte u. a. folgendes aus:

Der charakteristische Zug der gegenwärtigen Lage ist der Kontrast des Verzweifelten Friedens angesichts der Unmöglichkeit, die europäische Wirtschaft in den Grundlagen wiederherzustellen und die sich verhärtenden Gegensätze zwischen den Siegern auszugleichen. Auf diesem Hintergrund wächst die Macht des Sowjetstaates, der weder mit den Siegern, noch mit den Besiegten gemeinsame Sache macht. Die von der Sowjetregierung verfolgte Politik des Friedens, des Abstrahierens und der Geduld, die auf dem Bewußtsein beruht, daß der Wiederaufbau der Weltwirtschaft ohne die Mitarbeit der in der Sowjetunion vereinigten 130 Millionen Menschen unmöglich ist, führte zu dem Ergebnis, daß in allen Ländern das Interesse an der wirtschaftlichen und politischen Mitarbeit mit den Sowjetrepubliken wächst. Was England betrifft, so gibt sich die Sowjetregierung anlässlich der Machtergreifung durch die Arbeiterpartei keinen falschen Hoffnungen hin. Da sich MacDonald nicht nur auf die Arbeiter stützt, so machen sich seine Bestrebungen bemerkbar, die von den englischen Arbeitern gewünschte vorbehaltlose Anerkennung Russlands aufzuhalten. Jedenfalls möchten wir hoffen, daß wir uns mit MacDonald besser als mit seinen Vorgängern über die Lösung des Friedens, über die Beilegung der Welt getrennten Gegensätze und über die Herabsetzung der militärischen Aufgaben, die auf ganz Europa lasten, werden verständigen können.

Der Kongress begrüßte die Mitteilung Kamenevs über den erfolgreichen Fortgang der russisch-italienischen Verhandlungen, über die mögliche baldige Unterzeichnung eines Vertrages und über die bestehende vollständige Anerkennung Sowjetrusslands durch die italienische Regierung beifällig.

Mit Bezug auf Frankreich erklärte Kamenev, daß die Befreiung Frankreichs in der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Russland hinter den anderen Alliierten zurückbleiben, der wahre Grund für eine gewisse Schwächung der französischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung ist. Ich möchte, daß wir zu weiteren Entschlüssen in dieser Richtung kommen werden, da das Fehlen eines Abkommens für unsere Handelsorgane eine ganz unüberwindliche Lage schafft. Wir werden übrigens selbstverständlich die Staaten vorziehen, die Handelsbeziehungen mit uns unterhalten und in denen wir nicht mit Zwischenfällen wie in Frankreich zu rechnen brauchen und wo sogar die Gerichte die von uns eingeführten Waren nicht als Eigentum der Mächtigungen anerkennen wollten. Frankreich muß aber begreifen, daß die Nationalisierung einer vollendete Tatsache ist. Im Bewußtsein aber der bevorstehenden Antezipen an den geschäftlichen Beziehungen sind wir jeden Augenblick zu Verhandlungen bereit, sobald nur eben gewisse Be-

schwerden überwinden werden. Der Staat erhielt für wertvolle Holzbestände so gut wie nichts. Jetzt wird man auch hier mit dem Steuerzettel nachschöpfen. Und wenn auch dabei nicht alles wieder eingeholt wird, was verloren worden ist, so doch wenigstens ein gewisser Teil. Wichtig ist es mit den Säulen der Reichsbank, die erst in den letzten Tagen bekannt gegeben hat, daß die Papiermarktkredite endgültig eingestellt worden sind. Die besten Geschäfte mit der Reichsbank sind die Quelle ganz unzweifelhaft der Inflation geworden. Und auch hier soll mit dem Steuerzettel nachgeschöpft werden. Hoffentlich recht ergiebig und rasch. Dann hier ist noch etwas zu holen.

mentare Wahheiten anerkennt werden, wie das jetzt schon England und Italien tun. Auf Deutschland übergehend, bezieht sich Kamenev, daß die Festigung freundschaftlicher Beziehungen und wirtschaftlicher Verbindungen mit Deutschland eine der Grundlagen der Politik der Sowjetregierung bleiben werde. Die Sowjetregierung konnte nicht an der Krise, die Deutschland im Oktober und November erlebte, teilhaben.

Kamenev erwähnte dann die Grundgedanken der auswärtigen Politik der Sowjetregierung folgendermaßen zusammen: Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern, brüderliches Wohlgefühl zu den unterdrückten Völkern, friedliche Beziehungen zu allen Regierungen.

Kamenev erwähnte gleichzeitig an das Ultimatum Cursons von Mail, an die Ostkonferenz in Mitteleuropa und rief zur festen Besamkeit auf mit den Worten: Das ganze Land und alle Nationalitäten der Union werden sich wie ein Mann erheben, wenn irgend eine unabweisliche Forderung versucht sollte, unseren wirtschaftlichen Aufbau zu stören.

Zur Frage des Außenhandels erklärte Kamenev schließlich: Das Monopol des Außenhandels ist unverrückbar. Aber wirtschaftliche Beziehungen zu Russland will, auch sich mit dieser Tatsache abfinden. Die Sowjetregierung erklärte schon seit langem ihre Bereitschaft zur Heranziehung ausländischer Kapitals. Das ausländische Kapital, das in Russland arbeiten will, muß aber anerkennen, daß die Sowjetunion kein Objekt einer kolonialen Ausbeutung ist.

Aussprache im Landtag über die Grundsteuervorlage

Berlin, 1. Febr. Die allgemeine Aussprache über die Grundsteuervorlage mit den dazu gestellten Anträgen wird fortgesetzt.

Abg. Schmeller (Zentr.) faßt die finanzielle Belastung der Landwirtschaft und wendet sich besonders gegen die Bewertungsgrundlage der Grundsteuer und verlangt, daß bei der Wertung nicht die Veranlagung zur Ergänzungsteuer sondern der Ertragsteuer zu Grunde gelegt wird. Auch bei der landwirtschaftlichen Verwaltung wäre viel mehr abgebaut werden. So könnten die Landesfiskusämter bis auf ein Viertel herunter gebracht, und die Forsten- und Domänenabteilungen bei den Regierungen förmlich zusammengelegt werden. Die Oberpostmeisterstellen könnten viel größer reduziert werden. Der Redner verlangt auch: Grundbesitz bei Verpachtung staatlichen Besitzes.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf lehnt es ab, bei dieser Gelegenheit näher auf den Willen in den einzelnen Verbänden einzugehen. Die Fortbewahrung hat ebenso wie die anderen Verordnungen unter der Beobachtung stehen müssen. Zu berücksichtigen ist auch, daß große Holzungen zu empfindlichen Preisen abgegeben wurden. Man darf weiter nicht vergessen, daß der Fortbewahrung in den abgetrennten und besetzten Landesteilen große Waldgebiete entzogen sind. Ubrigens steht der Einnahmefall in der Fortbewahrung in keinem Verhältnis zu dem Ausfall der sonstigen Verbaltungen; er beträgt kaum sieben Prozent des gesamten Defizits.

Nach kurzer, weiterer Debatte wird in nichtentfesselter Abstimmung die Grundsteuer-Vorberatung mit 202 gegen 110 Stimmen bei einer Stimmenthaltung genehmigt. Dagegen stimmen die Deutsch-nationalen, die Kommunisten, die Deutsch-Französischen und die Wirtschaftspartei.

Dann kommt die Ausfuhrvorlage zur Verhandlung der Verordnung zur zweiten Wertung. Sie will bei Land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken im Werte bis zu 200 000 Mark den monatlichen Steuerfuß für je 1000 Mark Grundsteuer feststellen auf 10 Pf., für die ersten 10 000 Mark des Wertes der Wirtschaftseinheit 15 Pf., für die nächsten 30 000 Mark, 20 Pf., für die nächsten 60 000 Mark, 25 Pf., für 100 000 Mark des Wertes. Bei allen übrigen Grundstücken auf 25 Pf.

Abg. Kaufhold (Deutsch.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Ausfuhrvorlage und empfiehlt die von den Deutschen Nationalen beantragte Festlegung.

Abg. Stendell (D. Sp.) tritt für die Ausfuhrvorlage ein.

Staatssekretär Dr. Welser: Bei Annahme des deutsch-nationalen Antrages würde der Staat bei der Grundsteuer seit der veranschlagten 300 Mil-

Wochen nur 40 Minuten. Die Beschlüsse der Sitzung des Antrages lagte nur 15,1 Minuten abzuhalten.

Der deutschnationalen Antrag wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 237 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer deutschnationaler Antrag, der vermittelte oder veränderte Grenzlinie von der Steuer befreien will, wenn der auf den West- oder Küsten erfüllende Anteil nicht eingeleitet werden kann, wird mit 184 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Die Ausschussvorlage befreit die Gemeindefische auf 150 Prozent.

Nach Ablehnung weiterer Änderungsanträge lehrt die Versammlung in der Sitzung der Ausschussvorlage in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 104 Stimmen angenommen.

Dann wird die Befreiung der deutschnationalen großen Kaufleute über die dänische Grenzsteuer, die am 26. Januar abgebrochen wurde, fortgesetzt und beendet.

Ein Ausschussantrag auf schnelle Eröffnung der Kriegsverfahren für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene wird angenommen.

Um 6,30 Uhr vertagt sich der Landtag auf Dienstag, den 19. Februar, nachmittags 8 Uhr.

Aus dem preussischen Staatsrat

Berlin, 1. Febr. Im preussischen Staatsrat begründete Graf zu Rantzau-Kastorf (Rechtsgelehrschaft) die Anfrage über die Anerkennung der gemeinsamen deutsch-dänischen Grenze durch die sozialdemokratische Partei. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie durch ihr Verhalten aus der Einheitsfront gegen die dänische Propaganda ausschide. Daß die Grenze gefährlich sei, sei zweifellos, vereinbart ist sie aber nicht, sondern sie beruhe auf dem verfallenen Vertrag. Verlangt werden könne nicht eine Änderung der Grenze mit Waffen, zu verlangen sei aber auf vertragliche Weise eine neue Abstimmung unter richtiger Anwendung des Selbstbestimmungsrechts. Dann würden sich jedenfalls rein deutsche Gemeinden wieder schließen, Brauer (Soz.) wies die Angriffe gegen die Haltung der Sozialdemokraten zurück und hob hervor, daß die deutschen Sozialdemokraten an der dänischen Grenze sich an Vorkandidaten von niemand überführen ließen. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der Staatsrat einen von seinen Ausschüssen eingebrachten Gesetzentwurf, der eine wesentliche Ermäßigung der Grundsteuerhöhe vorsieht, mit 33 gegen 30 Stimmen der Finken an. Graf Koseritzky beantragte nunmehr, gegen die heutigen Beschlüsse des Landtags Einspruch zu erheben. Dieser Einspruch wurde nach längerer Aussprache in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 5 Stimmen des Zentrums und der Demokraten beschloffen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten hatten den Einspruch abgelehnt.

Zu dem Einspruch des preussischen Staatsrats gegen das von Landtag angenommene Grundsteuergesetz bemerkte die Minderheit, daß nach der preussischen Verfassung das Gesetz dem Landtag zur nachträglichen Beschuldigung vorzulegen, werden muß. Da der Landtag seinen früheren Beschluß mit zwei Drittel Mehrheit erneuert, so bleibt es bei diesem Beschluß, und der Einspruch des Staatsrats wird hinfällig. Da aber der Landtag die am 19. Februar in die Ferien gegangenen ist, gilt für diese Zeit die Grundsteuerordnung vom Oktober 1923, die viel einschneidender ist als der Beschluß des Landtags.

Politische Nachrichten

Deutschland

Aus den Sachverständigen-Anschüssen

Berlin, 1. Febr. Heute nachmittag wurden von dem 2. Sachverständigenkomitee die folgenden Herren gebildet: Der Vorsitzende der Kriegsoberstabskommission Staatssekretär Richter, der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Grafenbergring, Ministerialdirektor Sula vom Reichlichen Reichsamt und Professor Wegemann, kommissarischer Leiter des Sachst.

Die Herweghs

Roman von Elisabeth Hill.

Die Schilddrüse war köstlich und die Wälder eigenartig, denn Nele und Frau v. Herwegh niemals preisgab, übertraf alle Erwartungen. Das Geheimnis ihrer Güte bestand nämlich einfach darin, daß der Kümmerl mit dem Sperrschloß des Marzians aus den Marzianhallen ein paar Hundert Semmelguten holen ging, die man dann der Tischplatte beilagte. Die Salate waren Trinas Spezialität, und der General erbot sich, um in Glas Vasen auf das Wohl Trinas zu leeren, die mit den Schüsseln den Tisch umkreiste. Darüber war Trina so glücklich, daß sie in Tränen ausbrach und sich erst beruhigte, als der Kaiser auf dem Tisch stand. Man hatte das Geburtsgeheimnis der lebenswichtigen Hausherrin und den ganzen Rheinischen hochgehört lassen.

Der General, er begann schon stark zu werden, in seinem Braut mit dem strahlenden Johannisbrot, den er Pläne zu Ehren angelegt, sich auf seinen ungeliebten Wege oben, daneben Frau v. Herwegh, seine Braut, die Frau Sana, trauerte, in ihrem schwarzen Spitzenkleid, das den rechten Hals und den Hals der Verwandten hätte freilich. Die Herren Obedienzen an der Brust waren ein Geschick ihres anderen Nachbarn. Doktor Müller war immer gelobt. Er sollte seine Aufmerksamkeiten zwischen ihr und der kleinen Pläne, die in ihrem weichen, die schändlichen Obedienzen sah unmaßstäblich Gegen der Schilddrüse und den von einem mathematischen Band umwundenen rotbraunen Kopf einer antiken griechischen Göttin, die von dem Pöbel eines Rufmanns getragen war.

Sauß Berlin hatte über ihren laubengrünen Tisch, das unmaßstäbliche Dittler-Damenkleid, das als köstliche Medaillon Trina drapiert, das in ihrem Kleiderkasten verschlossen lagte, welchem sie nur eine kleine Pläne in der, ermalte Pläne für jedesmal. Trina schied in einem jämmerlichen, nach-

den Reichsamt. Es handelte sich um eine kurze Ansprache über die Ergebnisse der deutschen Handelsbilanz in den Jahren 1919 bis 1923.

Das alte Meer Ansehlich

Berlin, 1. Febr. Dem Fünfzehner-Ausschuß des Reichstags wurde zunächst eine Verordnung über die Aussetzung der Zahlungen auf die Sachlieferungen der Unterlieferanten der Reparationsleistungen vorgelegt. Widerspruch wurde nicht erhoben. In der zweiten Verordnung über die Aussetzung der Zahlungen zur Erstattung der von der englischen Regierung erhaltenen Reparationsabgabe wurde ein Antrag angenommen, der die Frist zur Vorlegung der Reparationsabgabe für die West-Lieferungsverträge bis zum 31. Dezember 1924 verlängert. Außerdem soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, in besonderen Fällen auch für weitere vorgelegte Reparationsabgabe eine Entschädigung zu gewähren; soweit eine Anmeldung der Lieferungsverträge unterblieb, muß aufgrund der bestehenden Verordnung die Einreichungsfrist am 31. März abläuft, soll eine Verlängerung der Fristenbestimmungen am vierzehn Tage nach Inkrafttreten der neuen Verordnung eintreten.

Das Reichsbankrot und das Postfinanzgesetz

Berlin, 31. Jan. Das Reichskabinett wird sich laut Berliner Lokalanzeiger heute nachmittag in seiner Sitzung u. a. mit dem Postfinanzgesetz beschäftigen.

Eröffnung einer Goldnotenbank

In der letzten Zentralauskunftung der Reichsbank machte, wie das Berliner Tageblatt hört, der Reichsbankdirektor auch einige Mitteilungen über die gegenwärtigen Geldmarkt- und Kreditverhältnisse, wobei er insbesondere auf die dringlichste Eröffnung der Goldnotenbank zu sprechen kam. Er sprach die Ansicht aus, daß die Goldnotenbank im Interesse des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft sobald als möglich eröffnet werden müsse und daß die Gründung der Goldnotenbank nicht abhängig gemacht werden könne von einer späteren Klärung des Reparationsproblems. Der Reichsbankdirektor denkt sich die Eröffnung der deutschen Goldnotenbank nach der Hamburger Goldnotenbank von 1923, und zwar in der Weise, daß sie in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reichsbank stehen müsse und ihr ebenfalls angegliedert wäre, im Übrigen aber eine selbständige juristische Person darstellen hätte. Eine alsbaldige Eröffnung der Goldnotenbank sei schon deshalb dringend notwendig, weil die der deutschen Wirtschaft von der Rentbank gewährten Kredite in kurzer Zeit aufgebraucht sein werden und in keiner Weise ausreichen, um die Kreditkrisisfrage der deutschen Wirtschaft ausreichend zu lösen.

Der neue Kommissar der Rentenbank

Dem Kommissar des Reichsrats für die Rentenbank ist laut Berliner Zeitung auf den preussischen Vorschlag hin Staatssekretär Dr. Weber vom preussischen Finanzministerium bestellt worden. Nach den Aussagen der Rentenbank hat der Ausschussrat hauptsächlich unter Mitwirkung des Kommissars des Reichsrats und des Kommissars des Rechnungshofes darüber zu berichten, daß eine Ordnung für die Rentenbank und Rentenbanklinie vorhanden ist.

Im Beamtenabbau

Berlin, 1. Jan. An sämtliche Aufsichtsbehörden ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, unmittelbar vom Kultusministerium eine Kündigungsabgabe worden, in der nähere Anweisungen über die für die Zwecke der Personalverminderung erforderliche Zählung des Personals gegeben sind.

Zur Urlaubsfrage der Beamten

Berlin, 1. Febr. In einem Berliner Blatt ist der Beschluß des Kabinetts vom 31. 1. über die Kürzung des Beamtenurlaubs einer Kritik unterzogen worden. Die Maßnahme ist als ein besonders Härte bezeichnet worden, zumal sie finanzielle Vorteile für das Reich schon deswegen nicht erlingt, weil

die Urlaubsgeldzahlung regelmäßig mit dem vollen Kosten nicht verknüpft ist, die Verwertung der Urlaubstage vielmehr durch Abschaffung der Kollegen ermöglicht würde. Die Ausschüsse gehen von zurechnen anzurechnen Voraussetzungen aus. Eine gemeinsame Vertretung der Beamten ist besonders bei den Betriebsverwaltungen des Reiches in vielen Fällen nicht möglich, es macht sich vielmehr die Heranziehung zahlreicher Personals zu Stellvertretungsstellen notwendig. Das ergibt sich schon daraus, daß allein bei der Reichsdruckereiverwaltung die bisher bestehende, namentlich für die untern Gruppen der Beamtenchaft sehr nützlich dem Vorkriegsstande erweiterte Urlaubsgeldzahl die Mehrzahl von rund 30 000 Arbeitskräften notwendig machte. Aber auch bei den Hochbetriebsverwaltungen ist der Urlaub der Beamten oft mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft. Die Reichsregierung magte sich daher, so sehr sie an sich geneigt ist, die höchste Lage der Beamtenchaft nicht noch ungünstiger zu gestalten, zu der Kürzungsmaßnahme entschließen.

Am die Aufhebung des Ausnahmezustands

Berlin, 1. Febr. Das Berliner Tageblatt hört, daß zwischen dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler, dem Reichsinnenminister und dem Reichsminister des Innern persönlich geführte Besprechungen über die Aufhebung beim Wiederaufbau des Ausnahmezustandes stattgefunden hatten. Wie das Blatt bemerkt, werde die Entscheidung über die Frage nicht zuletzt auch davon abhängen, wie sich die Lage in Bayern gestalten würde. Auch bei der letzten Unterhaltung zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern habe die Frage des Dauererziehungsgegenstandes, wobei der Ansicht Ausdruck verliehen wurde, daß die kommenden Wahlen nicht unter dem Ausnahmezustand stattfinden sollten.

Abstimmungsfragen im Hamnoerischen

Hamnoer, 1. Febr. Die Hamnoer die Landesregierung meidet: In einer Unterredung zwischen dem Reichsstaatssekretär Grafen Bernstorff und dem Reichskanzler wurde von diesem eine lokale Durchführung des Abstimmungsverfahrens auf Unterwerfung hamnoerischer Gebiete unter die Preußen jenseits der Elbe eines neuen Landes und die Bestimmung des Termins der Vorabstimmung in der ersten Sitzung des Reichskabinetts in der nächsten Woche zugestimmt.

Bayern

München, am Landtag hat bei der Abstimmung über den Gesetzentwurf für Abänderung des Landeswahlgesetzes der grundlegende Artikel drei des Regierungsentwurfes, der die Zahl der gewählten Abgeordneten auf 99 festsetzen wollte, nicht die notwendige qualifizierte Mehrheit gefunden. Der Artikel gilt somit als abgelehnt. Darauf wurde ein Compensationsverfahren beschlossen, die Zahl der gewählten Abgeordneten auf 113 festzusetzen, worin nur 15 Landesabgeordnete kommen, einstimmig angenommen. Am frühen Abend das Gesetz in namentlicher Abstimmung Annahme.

Frankreich

Vom sozialistischen Parteitag

Paris, 1. Febr. Der sozialistische Parteitag in Marseille hat gestern Abend die Diskussion über die Parteipolitik bereits aufgenommen. Es traten sofort zwei Richtungen zu Tage. Compensations-Moral hat sich ein, mit allen Mitteln dem nationalen Staat die Ausnutzung der gegenwärtigen Wahlordnung unmöglich zu machen. Dagegen dürfte die sozialistische Partei, um dieses Zweckes willen, nicht in die Falle eines Linksblocks zu mindestens zweien Zwecke gehen. Für Compensations-Moral ist ein solcher Linksblock die ungeschicklichste Täuschung. Grundbuch bemühte sich, nach untern, daß das Kartell der Linksparteien nach über die Wahlen hinaus nach Bestand haben müsse. Die Diskussion wird heute fortgesetzt.

Gesetz zur Auflösung der Kriegsoberstabskommission

Paris, 1. Febr. Die Kammer hat im weiteren Verlauf ihrer heutigen Sitzung das Gesetz über die Auflösung der Kriegsoberstabskommission angenommen und auf Antrag des Ministerpräsidenten Polcare mit großer Mehrheit dieses Gesetz losgelassen von den noch zu beratenden Kriegsoberstabs. Das Gesetz über die Auflösung der Kriegsoberstabskommission ist am 1. Februar in Kraft und ist unmittelbar dem Senat zur feierlichen Durchberatung überstellt worden. Die Kammer hat die Weiterberatung der Kriegsoberstabskommission auf Montag vertagt.

England

Zum Kriegswinkel Polcare-Machtwort

London, 1. Febr. Dem „Star“ zufolge verlässt das Reich die heutige Sitzung des Ausschusses auf das Schreiben Machtwort (sowohl in Paris als auch in den Kreisen der englischen Arbeiterpartei) erwartet werde, daß der Kriegswinkel zu einer baldigen Zusammenkunft der beiden Premierminister führen werde, die wahrscheinlich in Paris stattfinden werde. Dem Blatt zufolge ist der für heute anberaumte gemeinsame Kabinettsrat bis zur nächsten Woche verschoben worden, dann werde der formelle Beschluß, die russische Regierung anzuerkennen, gefaßt werden.

London, 1. Febr. Der französische Vorkämpfer hat heute die Antwort Polcares auf MacDonalds letzten Brief überreicht. Der Inhalt ist noch nicht bekannt, es berichtet aber, daß Polcare nicht geneigt ist, die Politik der Föderation für einseitige Sicherheit und für die Erlangung von Reparationen zu mildern, außer wenn Kompensationen in anderer Hinsicht gewährt würden. Die Antwort ist in freundschaftlichen Beziehungen angefaßt und enthält die Versicherung, daß Frankreich die Zusammenarbeit zur Lösung der europäischen Probleme wünsche. Es wird erwartet, daß der Kriegswinkel zu einer Begegnung der beiden Premierminister Anlaß gibt.

Amerika

Das Befinden Wilsons sehr ernst

Washington, 1. Febr. (Woff.) Nach dem hier veröffentlichten ärztlichen Bericht hat das Befinden Wilsons nach einer fähigen Nacht eine Wendung zum Schlimmeren genommen. Die Kräfte schwächen, der Zustand ist sehr ernst.

Japan

Tammi im Parlament

London, 1. Febr. Wie Reuters aus Tokio meldet, kam es im japanischen Element zu erregten Szenen. Die Opposition des Unterhauses teilsuldierte die Regierung, daß sie an dem Ansehen gegen den Einheitsakt, in dem sich die Mitglieder der Opposition befinden, beteiligt gewesen sei. Als der Einheitsaktminister antwortete wollte, führten sich drei Eingeklingel auf den Präsidenten und trübten ihn aus dem Saal. Es folgte eine schwere Unruhe, die mit den Säulen und Säulen ausgebrochen wurde. Die Sitzung wurde angehalten. Dann machte der Ministerpräsident Mitteilung von der völlig unerwarteten Auflösung des Hauses.

Griechenland

Amerika anerkennt die neue Regierung

Paris, 1. Febr. (Woff.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat das Staatsdepartement gestern die Nachricht bestätigt, daß die griechische Regierung von den Vereinigten Staaten anerkannt worden sei und daß die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen würden. Zu einem Beschluß der griechischen Kammer in der Reichsversammlung wären die Vereinigten Staaten in Athen durch einen Geschäftsträger vertreten werden.

neuen, grünen Tapheld, „von der Unterzagt — die Rechnung hat“ sich noch nicht aufgemacht,“ sah zwischen ihrem Erbling Ernst und ihrem Schmerzenskind, dem Kümmerl. Sie hatte einen marzianischen Platz, einer von beiden war immer unterwegs, um etwas herbeizuholen, was Trina vermissen hatte, an solchen Tagen war Trina immer sehr aufgelegt.

Der Geburtsantritt, ein Zigarettenstiel, „vom Tisch am Herdhaus,“ ging von Hand zu Hand und wurde gebührend bewundert. Nur Pläne hatte ja immer etwas an den Geschenken anderer auszusagen. Der kleine Kuch gab den Wein ein und sorgte für die Zigaretten.

Die Hängelampe unter dem Stimmabstimmern strahlte über eine zersägte Tafelrunde, ein Stimmengewitter erfüllte das warme Zimmer, daß man glauben konnte, es lände eine Verlesung über hier hat. Dennoch qual der Abelnacht, ein trüber Novembertag ging seinem Ende entgegen. Winter war es waren und blühenden Weizengrüßen in großen Karbinen zwischen Dornen und Winterabendpausen, und Trina trat den Zeit zu Zeit eine seltsame Leblinge nach.

Man war beim Kaffe und den Kartenzählungen, einer Spieltheil Doktor Müllers. Das Stimmabstimmern, das er schon zum drittenmal der kommenden Zeitperiode aufgab, hatte nach keine Pläne gefunden. Frau von Herwegh war eben dabei, umhandeln von ihrem drei Söhnen, lag sie die Hilfe dem einzig hin und her.

„Du mußt das erste gleich noch rechts legen, Trina,“ sagte Trina, der dem Armch ihrer Zigarette über ihren Kopf wegzog. „Du mußt es immer rechts,“ und rief ihr über die Schulter, „Gott, ich bin doch schon vor dir auf der Welt gewesen,“ sagte sie ärgerlich, und warf alles wieder zurück. Der Kümmerl, der „die Röhre“ notwendig durch heraus hatte, ließ das letzte Kug zu „Nur Mut, Trina.“ In solchen Tapheldentwürfen war er stärker wie in launigen Aufzügen.

Eogar die erhabene Pläne war aufgestanden, um der unerklärlichen Lösung beizumohnen. Der General verachtete es unter dem Bestand seiner Gattin, die ihm, durch die Logenlinie zusammen, Raufschläge gab, die aber auch nichts nützten.

Doktor Müllers war der Löwe des Tages, alles hatte sich um ihn gedreht. Er sah lächelnd den anderen zu, wie sie sich mit seinen Köpfen bemühten, etwas herauszubringen, was doch so einfach war... man man es kannte. Wohllich meine Trübsinn Schmidt, Ernst konnte doch mal was spielen.

Ernst erbot sich bereitwillig, er hatte den ganzen Tag noch nicht viel gelacht, auf seinem vertrockneten Gesicht lag ein fähiges Lächeln. Aber er ging nicht aus Kauer, sondern schlug an sein Glas... „Meine Damen und Herren.“

Die anderen blickten auf. „Er will eine Rede halten!“ Billig doch.

„Ich will heute nicht von mir, sondern von der Fremden, der ich mein Leben verdanke,“ Frau v. Herwegh, wies er sich hin, er war bewegt. Dieser Satz, der ihr noch ein klein Kümmerl gemacht hatte, der ihr die Hände unter die Fäuste beizugab, an dessen Persönlichkeit man eigentlich immer zuerst dachte, mal er zu den Beschleichen gehörte, dankte ihr heute. Für alles, was sie ihm getan und noch tun würde. Er sprach von ihr, der er seine glücklichen, sorglosen Kindertage verlebte, um seinen Vater, der das Leben so ernst genommen hatte ein vater, gewissenhafter Soldat, ein Beruf, erfüllten bis zum letzten Atemzug. Die Generalin sah das Stimmabstimmern, Trübsinn Schmidt blickte prüfend zu Ernst hin. Er glück ihrem fähigsten Beschleichen, er dachte wieder die Augenbrauen und wie alle Gedächtnis in ihr wieder nach, die sie aus jenen Wänden durchschielte, und jetzt, da er streng zurückblickte und mit lauchenden Augen, aus einem warmen Herzen Worte sprach, die seinen überzogen Eltern gaben, daß sie das ist noch einer aus seiner Zeit. Die Frauen reden nur von sich.

Dann kam er auf seine Zukunft. Er stand dicht vor einem neuen Lebensabschnitt, bald würde er das Examen hinter sich haben und auf eigenen Füßen stehen und sich dann auch vielleicht ein eigenes Heim gründen.

Alle blickten verdutzt auf, die Mutter schaute, und, ohne sich durch den Blick seiner Mutter bezirren zu lassen, gelang Ernst, daß er sich heute entschlossen habe, Nichts anmal zu werden und sich selbst lobt habe.

Ein letzter Schrei, ein Stimmengewitter, man ließ ihn nicht mehr ausreden, man umringte ihn, sie sprachen alle auf ihn ein. Doktor Müllers konnte Ernst beim Fragen. „Ist das vielleicht die Dame, mit der ich Ihnen neulich in der Dämmerung hinter dem Rathausweber begegnet bin?“

„Er ist es,“ sagte der Schilddrüse, „Grete Kollin,“ „Donnerwetter!“ rief der General, „das ist kein schlichter Gedanke!“

„Am aufgeregtesten geklebte sich Trübsinn Schmidt. „Das ist mir grad in die Stirne gefahren wie der Blitz in den Schwarzhelm! Wo hebt ihr euch denn um's Himmeln willen kennen gelernt?“

„Der war das einlog, was Ernst ungen gefunden, denn die Rathausweiden standen in keinem guten Ruf.“

„Nicht hat hauptsächlich ihr wundervolles Klavierpiel amuzogen,“ erklärte er, er und beschrieb, wie er Abend für Abend seit Jahren unter ihren Fenstern gestanden habe, am zuzuhören.

Frau klemmte sein Monokel ein. „Grete Kollin spielt Klavier? Das ist das erste, was ich höre.“ „Du kennst sie ja gar nicht,“ oerzerte ihn seine Mutter, die vor Verführung gar nicht wußte, ob sie sich freuen sollte. „Gott, so ein Lange und jetzt verlobt! Hast du denn schon mit ihrem Vater gesprochen?“ „Nein, aber ich will es heut noch tun, wenn ihr es gestattet, geht ich jetzt heim.“ Grete erzwang nicht. „Nun fand das famos. (Fortf. folg.)

Sublaven

Die Stellung zu Frankreich. Graz, 1. Febr. Wie die Tagespost aus Wien meldet, ist gestern hier die jugoslawische Delegation aus Rom eingetroffen. Der Minister des Aeußeren Ninkitsch erklärte gegenüber Vertretern der Agrarier, dass die Verhandlungen über die Abgrenzung der jugoslawischen Grenzlinie in Belgrad heute mit den Verhandlungen in Rom in keinem Zusammenhang. Seine Abreise sei schon seit zwei Monaten beschlossene worden.

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Metallarbeiterstreik. Wie der Vormarsch aus Leipzig meldet, sind dort die Metallarbeiter in den Streik getreten, nachdem vom Schlichtungsausschuss ein Schiedsspruch gefällt worden war, der eine Erhöhung der Arbeitszeit auf wöchentlich 54 Stunden und einen Spitzenlohn von 45 Pfennig vorschlug. Der Schiedsspruch war von den Metallindustriellen angenommen worden, während ihn der Metallarbeiterverband ablehnte. Dem Valt zufolge ruht die Arbeit in fast allen Betrieben.

48-Stundenwoche. Eberfeld, 1. Febr. Der Transportarbeiterstreik im Wuppertal hat heute sein Ende gefunden. Die 48-Stundenwoche bleibt bestehen. Mehrarbeit wird nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gestattet. In Solingen ist der Streik im Maschinenbau beendet. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der gesamten Lokomotiv- und Karosserien-Industrie haben die Arbeit wieder aufgenommen. Im Transportgewerbe sind fast alle Stellen zur Arbeit zurückgekehrt, das von einem Streik ebenfalls nicht mehr die Rede sein kann.

Keine Entlohnung. Hagen, 1. Febr. Die heutigen Einigungsverhandlungen in La n Arbeit für die Hagen-Schmelze hatten wiederum keinen Erfolg. Eine Vereinbarung über nochmalige Verhandlungen wurde von den Parteien nicht getroffen; es bleibt somit bei dem am vergangenen Samstag gefällten Schiedsspruch, der eine Arbeitszeit von 55 Stunden in der Woche vorschlug. Die Gewerkschaften beschließen, eine Urabstimmung unter den organisierten Mitgliedern vorzunehmen, die voraussichtlich morgen stattfinden wird. Feiert in einigen Betrieben.

An- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Bad Ems Generalversammlung

- am 10. Februar 1924, nachmittags 3 Uhr, Carlshaus zur Spartenburg.
- Tagesordnung:
- 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- 2. Bericht des Aufsichtsrates.
- 3. Entlastung der Entlastung an den Vorstand.
- 4. Neuwahl des Vorstandes für auf Grund der Satzung auszuführende Mitglieder.
- 5. Neuwahl des Aufsichtsrates für auf Grund der Satzung auszuführende Mitglieder.
- 6. Neuwahl des Rechners.
- 7. Festsetzung des Beitrages.
- 8. Umwandlung unserer An- und Verkaufsgenossenschaft in eine richtige Raiffeisengenossenschaft.
- 9. Vortrag des Herrn D. Roth über die in Hamburg stattfindende Versammlung der Raiffeisen-Zentrale.
- 10. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend um vollständiges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Haben Sie Geld
anzulegen, Ihren Haushalt zu vervollständigen, eine Tochter auszustatten, ein Geschenk zu machen **dann kaufen Sie eine Garnitur Tafelbestecke** in echtem Silber oder mit 90 Gramm Silberauflage. Ich habe **500 Garnituren Tafelbestecke** zu je 134 Teller anzubieten und bitte Sie durch Postkarte mein Angebot zu verlangen von **Fritz Möb., Kaiserslautern**
Bijouteriewaren - Großhandlung.
Verkaufsvermittlung wird honoriert.
Seriöse Vertreter, auch Damen, gesucht.

Mädchen
für unsere Sortieranstalt gesucht.
Textilvorwertung Friedrichssohn G. m. b. H.
Im Bügeln
(Stirkwische) empfindlich
Frau Willi Müller,
Hiez, Amsor 13.
Ein durchaus selbstständiges **Zimmermädchen**
für 15. Februar gesucht
Hotel goldenes Fass
Haf Elm.
Zunächst glatte Einricht. nötig
Küchen-Mädchen
bei gutem Lohn gesucht
Erzählungs- u. Pflegeausfall
schwerer bei Nasser.

Börse und Handel

Berlin, 1. Febr. (Wolff) Die Börse hat heute einen ruhigen Verlauf genommen. Die Kurse für den 28. Januar 1924 sind im allgemeinen höher als die des 27. Januar. Die Kurse für den 28. Januar 1924 sind im allgemeinen höher als die des 27. Januar. Die Kurse für den 28. Januar 1924 sind im allgemeinen höher als die des 27. Januar.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 4. Febr. (Meisterprüfung.) Hermann Rösch und Willy Müller haben ihre Meisterprüfung mit „sehr gut“ bestanden.
Bad Ems, 4. Febr. Silberne Hochzeit feiern am Dienstag, den 5. Februar, die Eheleute Christian Wimmer und Frau Luise geb. Zimmerfeld, Kirchstraße.
Bad Ems, 4. Febr. (Quartierbillets.) Das städt. Befehlsgangamt teilt mit, daß eine Anzahl Vermietler von Wohnungswohnungen die Quartierbillets für den Monat Januar 1924 noch nicht vorgelegt haben. Ferner sind eine Anzahl Hotelbesitzer, die Befehlsgangämter im Monat Januar 1924 vorübergehend befristet haben, mit der Vorlage der Quartierbillets rückständig. Sämtliche Quartiergeber werden zum Befehlsgangamt an die päpstliche Vorlage der Quartierbillets nochmals erinnert, andernfalls die Zahlung der Quartierbillets bis zum nächstfolgenden Monat ausgesetzt wird. Diejenigen Quartiergeber, die nicht im Besitze eines Quartierbillets sind, haben das dem Befehlsgangamt anzujagen.
Bad Ems, 4. Febr. Am Samstag, den 2. Febr., fand die erste diesjährige Hauptversammlung des Turnvereins statt, welche sehr stark besetzt war; ein Zellen, daß das Interesse am Turnen sehr reg ist. Der 1. Vorsitzende erläuterte den Jahresbericht und gedachte der im Laufe des vergangenen Jahres gestorbenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Die Tabelle der Mitgliederentwicklung zeigte eine starke Zunahme der Frauenabteilung, während die Reihe der Quakler durch Todesfälle und Ausweisungen gelichtet wurde. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt Herr, wiedergebirt: 1. Vors. Herr Stroh, 2. Vors. Herr Dieckhoff, 3. Vors. Herr Wagner, 1. Turnwart Herr Koch, 2. Turnwart Herr Hager, 1. Spielwart Herr Spornhauer, 2. Herr Lemke, Schriftwart Herr Sandhimer, Kassierer Herr Roos, Beisitzer die Herren Hejner, Diek, Schuhmacher und Frau Westermeyer. Der Beitrag wurde festgesetzt auf 30 Pfg. monatlich für Turner und Turnerinnen, 20 Pfg. für Jüglinge, für Quakler 3 Mark jährlich. Auch im laufenden Jahre beabsichtigt der Verein regelmäßige Wanderungen zu unternehmen.
Angestelltenversicherung.
Die Umstellung der Angestelltenversicherung auf Rentenmark ermöglicht es der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bisherige Beschränkung des Heilwehjahres für Lungenerkrankte fortfallen zu lassen und das Heilwehjahr wieder wie früher auch auf andere Art von Erkrankungen zu erstrecken.
Biesbadener Viehwärter
Am 31. Januar Angestrichen waren 14 Ochsen, 4 Bullen, 33 Kühe und Färsen, 184 Kälber, 74 Schafe, 172 Schweine. Marktverkauf: Großvieh und Kleinvieh bei mäßig belebtem, Schweine bei mittlerem Geschäft, ausverkauft; Ferkelweine benachteiligt. Am Viehmarkt notiert: Küder: Ochsen 30 bis 42 Pfg., Bullen 27-35 Pfg., Färsen und Kühe 15-42 Pfg., Kälber 45-64 Pfg., Schaf: 22-40 Pfg., Schweine 57-64 Pfg., marine Sauen und geschaltene Eber 50-53 Pfg.

Ämtlicher Teil.

Die Herren Bürgermeister mache ich auf die in diesjährigen Reg.-Amtsbl. Seite 2, veröffentlichten Grundzüge der Landesversicherungs-Anstalt „Hessen Nassau“ über die Erhebung der Invalidenversicherungsbeträge für die Hausgewerbetreibenden aufmerksam und ersuche um Weiterbekanntgabe an die Interessenten.
Das Versicherungsamt.
L. 538 Dies, den 20. Januar 1924.
An die in Betracht kommenden Behörden des Kreises.
Die französische Kreisdelegation hier selbst hat mir mitgeteilt, daß die Rheinlandkommission gegen das Inkrafttreten der Beamtenabgabeverordnung vom 27. Oktober 1923 in den meisten Fällen nichts einzuwenden hat.
Jedoch wird gefordert, daß den beauftragten Entlassungen von Beamten und Angestellten der französischen Kreisdelegation unter Mitteilung der nach der Verordnung Nr. 29 geforderten Angaben Nachricht zu geben ist.
Der Landrat

Zwischenfestsetzung des Ortslohnes.

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923 - Regierungsamtsblatt 1923 Seite 261 - wird auf Grund der §§ 149/151 der Reichsversicherungsordnung hierdurch der Ortslohn für den

Unter Aufhebung der jetzt gültigen Gebührensordnung lege ich auf Grund des § 14, Abs. 2 des Gesetzes, betr. die Ausführung des Schacharbes., Reichsversicherungsordnung vom 28. Juni 1902 (R. G. S. 229) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, nachdem die Ausführung der befristeten Zahlungsmitel erfolgt ist, bis auf weiteres unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs folgende Gebührensätze fest:
a) Empfänger und Ergänzungsbeitrag je Tier 3 Mk.
b) Küder (ausführlich Kälber) je Tier 2,50 Mk.
c) Schweine (einschl. Trichinenfrei) je T. 1,50 Mk.
d) Schweine (ausführlich Trichinenfrei) je T. 0,50 Mk.
e) Schweine (Trichinenfrei allein) je T. 0,30 Mk.
f) Sonstiges Kleinvieh (Kälber, Schafe, Ziegen usw.) je Tier 0,60 Mk.
g) Ferkel, Biedel, Kümer unter 8 Wochen je Tier 0,25 Mk.
Zu den Sähen unter a) kommen an Wegegebühren bei Benutzung von Landwegen 0,10 Mk., bei Benutzung der Eisenbahn die Fahrkosten der 3 Wagenklasse zuzüglich einer Verschleißgebühr von 0,15 Mk. je Kilometer hinzu. Bei der oberdiesigen Festsetzung (b-g) dürfen Wegegebühren nicht in Berechnung gebracht werden.
Dieser neue Satz tritt sofort in Kraft.
Biesbaden, den 28. Dezember 1923.
Der Regierungspräsident.
L. 363 Dies, den 31. Januar 1924.
Wird hiermit veröffentlicht.
Der Landrat

für den Versicherungsbeitrag	Festsetzung für männliche Personen			Festsetzung für weibliche Personen		
	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren
Dies	2800	2500	1800	2100	1900	1500

Biesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt. Der Direktor: J. R. ges. Biesler. Biesbaden, den 28. Januar 1924. Wird veröffentlicht. Das Versicherungsamt. Der Vorsitzende

B. R. 3 R. 24. Biesbaden, den 7. Januar 1924. Betreffend: Festsetzung des Wertes der Sachbezüge. Unter Abänderung meiner Verfügung vom 28.

für den Versicherungsbeitrag	1. Festsetz.	2. Festsetz.	Mittagsessen	Beisetz.	Abendessen	Wohnekosten	Freie Wohnung	Freie Kost und Wohnung
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Dies	100	100	450	100	150	900	200	1800

Der Vorsitzende: J. R. ges. Biesler. Dies, den 28. Januar 1924. Wird veröffentlicht. Das Versicherungsamt. Der Vorsitzende

Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923 - Regierungsamtsblatt 1923 Seite 261 - wird hierdurch auf Grund des § 803, Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung der durchschnittliche

für den Versicherungsbeitrag	a) männliche			b) weibliche		
	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren
Dies	100	100	150	100	100	100

Biesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt. Der Direktor: J. R. ges. Biesler. Dies, den 28. Januar 1924. Wird veröffentlicht. Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Wir verkaufen enorm unter Preis nur solange Vorrat:

Hierunter ganz neue moderne Frühjahrs-Sachen.

**JACKEN-KOSTÜME
MÄNTEL-KLEIDER
und BLUSEN**

Nur in der Güte der Ware liegt der billige Preis!!

Jacken-Kostüme 12.⁵⁰ 19.- 27.- 42.- 55.-
in marine, schwarz, modifarben, sowie aus Stoffen englischer Art. Chice, moderne Façons.

Mäntel - Sportjacken 9.⁷⁵ 16.- 29.- 37.- 45.- und höher
Nur elegante Formen in einfarbigen und gemusterten Stoffen, in riesiger Auswahl und allen Stoffarten.

Unsere gesamten Bestände in Winter-Herrenbekleidung gelangen zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Ulster, Paletot, Lodenmäntel 25.- 35.- 48.- 58.-

Sonder-Angebot: Ein grosser Posten Herren-Strassenhosen zu 6.⁵⁰ 9.- 12.⁵⁰ Ein Posten Arbeitshosen in Eisenfest und Zwirn zu 6.²⁵ 7.⁵⁰ 8.⁷⁵

Nur solange Vorrat: Herren - Gummimäntel, Ia. mit und ohne Gürtel 27.-

Kaufhaus A. Königsberger, Diez a. L.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Enkelchen

TONI

nach kurzem, schwerem Leiden im zarten Alter von 8 Monaten sanft entschlafen ist.

BAD EMS, den 2. Februar 1924.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Martin Pabel und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2.30 Uhr vom Sterbehause Marktstr. 41 aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9.30 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Hermann Nold
geborene Paul
im 81. Lebensjahre.

Diez, den 2. Februar 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Rosenstraße Nr. 3 aus statt.

Nachruf

Am 27. Januar starb in der Klinik zu Gießen, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, im blühenden Alter von 24 Jahren, unser treuer Kamerad und Vereinsbruder

Wilhelm Becker.

Die große Beteiligung bei der Trauerfeier und die Teilnahme aller Vereine an derselben zeigten, welche Wertschätzung der Verblichenen genoss. Er war ein pflichttreues Mitglied aller unserer Vereinsorganisationen und hat sie so vorwärts führen helfen. Tat und Beispiel danken ihm im Tode und darüber hinaus.

Die Kriegskameraden Dörnbergs
Der Männergesangsverein
Der evangel. Kirchenchor
Der Turnverein

Versicherung gegen Mißernien

Ich möchte mich gegen feindliche Kräfte versichern und deshalb schreibe ich mich hiermit für eine 40%ige Qualifizierung auf.



Praktische Versuche haben bewiesen, daß sich eine **Kalidungung** selbst bei ungünstiger Witterung noch gut bezahlt macht!

Kostenlose Ratshülfe zur richtigen Düngung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H., Darmstadt, Elisabethenstr. 8

Ein- und Ausfuhr-Formulare
stets vorrätig billigst zu haben.
Bu' druckerei
5 Uhr Sommer, Bad Ems und Diez

Beier's Mode-Führer
mit Schnittbogen
der 20 der wichtigsten Schnitte enthält

Überall zu haben und durch Nachnahme vom
VERLAG VITO BEIER LEIZIG-7

Ruhrfußkohlen
per Zentner 2.20 laufend ab Lager Friedendiez
Limburgerstraße (vorm. Sachs & Rauck)



Karl Reinhard, Diez
Bismarckstrasse 6.

Mutterberatung Bad Ems.
Dienstag nachmittag von 2-4 Uhr in der Stein-
schule; Sprechstunde der Fürsorgeschwester und
Mutterberatung.

Ich beabsichtige vom 15. Februar evtl. 1. März ab einen 4-6 wöchentlichen

KURSUS
zu halten, in welchem junge Mädchen das Feinbügeln erlernen können für Haus und Beruf.
Frau E. Koudlinger, Büglerin, Diez a. L.
Oberer Markt 2, II. Etage.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste und für die so zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen sagen wir Allen, sowie für die Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Diez, den 2. Februar 1924.
Familio Diné.

Steuerzettel neuestes Muster empfiehlt den Landgemeinden
Kreisblattdruckerei
A. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez

Grosso Grüne Heringe
Pfund 0.35
Feinste Roberbücklinge
per Pfund 70 $\frac{1}{2}$ und 50 $\frac{1}{2}$
frisch eingetroffen
Albert Kauth
Bad Ems

Beinkranke!
mit Krampfadernleiden, Venenentzündung, Unterschenkelgeschwüren, nassenden und trockenen Flechten, Lungen, Hals- und Kehlkopfkrankungen, Schmerzen in den Füßen (Platt- und Senkfüße), Rheumatismus, Ischias etc.
behandelt nach und naturgemäß
Dr. med. Dientz, Spezialarzt für Beinleiden, Ko-Lanz, Löhstr. 128 I, Bad Ems, Eingang: Rooststraße.
Sprechstunde: Jeden Mittwoch von 1-4 Uhr.

Holzversteigerung

Sonntag, 9. Februar, mittags 1 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt Hinterwald und Vorderwald und Totalität nachstehendes Holz zur Versteigerung:
zicha 215 Stämme von 50 Fmr.
zicha 160 Stangen 1. Klasse,
zicha 200 Stangen 2. Klasse,
zicha 180 Stangen 3. Klasse.
Beendroth, den 4. Februar 1924.
Der Bürgermeister
Neger.
Zusammenkunft an der Straße nach Verhagenfeld. Die Herren Bürgermeister werden um Berücksichtigung gebeten.